

50+

**LERNREGION**

ESSEN/GELSENKIRCHEN

# Zukunftswerkstatt

zum Projekt

„Lernregion Essen/Gelsenkirchen  
für die Generation 50plus“

am 10. März 2011  
in der Volkshochschule Essen

## Dokumentation

gefördert vom: **Ministerium für Gesundheit,  
Emanzipation, Pflege und Alter  
des Landes Nordrhein-Westfalen**



STADT  
ESSEN

**ESSEN.**  
Bildung macht Zukunft

 **Stadt  
Gelsenkirchen**

Mit Menschen.  
Für Menschen.  
**Caritas  
Gelsenkirchen**

# Zukunftswerkstatt

---

Am Donnerstag, 10. März 2011, von 10.00 bis 16.00 Uhr, fand in der Volkshochschule Essen die „Zukunftswerkstatt“ der Initiative „Lernregion Essen/Gelsenkirchen für die Generation 50plus“ statt.

Rund **60 Bildungsträger aus Essen und Gelsenkirchen** folgten einer Einladung der Initiative „Lernregion Essen/Gelsenkirchen für die Generation 50plus“ und nutzten die Möglichkeit, mit ihren konkreten Kritiken, Phantasien und Projektideen für die Zukunft ihrer Stadt teilzunehmen und mitzuwirken.

Nach der Begrüßungsrede von **Peter Renzel** (Geschäftsvorstand Jugend, Bildung und Soziales für die Stadt Essen) stellten sich die **Projektmitarbeiter/innen** den Bildungsträgern im Plenum vor.

Fachkundig moderiert durch **Anne Masjosthusmann** (Master of Social Work) wurden anschließend in sechs Arbeitsgruppen Fragen diskutiert.



Peter Renzel (Geschäftsvorstand Jugend, Bildung und Soziales für die Stadt Essen)



Anne Masjosthusmann (Master of Social Work)

Die Zukunftswerkstatt gliederte sich in drei Phasen. Zunächst wurden zu den folgenden sechs Themenfeldern, die von der Initiative vorgegeben wurden, Arbeitsgruppen gebildet:

- 1. Neue Medien**
- 2. Interkulturelle Bildung**
- 3. Freizeit / Geselligkeit**
- 4. Bürgerschaftliches Engagement**
- 5. Gesundheit**
- 6. Erfahrungscenter /  
Weitergabe beruflicher Erfahrungen**

# Zu der Methode „Zukunftswerkstatt“

---

Die **Zukunftswerkstatt** ist eine Problemlösungs- und Kreativitätsmethode, die von dem Zukunftsforscher Robert Jungk (1913-1994) entwickelt wurde. Durch die Methode sollen Beteiligungsprozesse gestärkt werden. Sie basiert auf einem positiven Menschenbild, bei dem davon ausgegangen wird, dass jeder Mensch über kreative Potentiale verfügt. Sie können freigesetzt werden, wenn entsprechend günstige Rahmenbedingungen dafür geschaffen werden.

Eine Zukunftswerkstatt verläuft in **drei aufeinander folgenden Phasen**:

- einer Kritikphase (positive und negative Kritik)
- einer Visionsphase und
- einer Realisierungsphase

## Die drei Phasen der Zukunftswerkstatt

---

Die **Kritikphase** (= Bestandsaufnahme) dient der Erfassung der Probleme und bietet zugleich die Möglichkeit, angestautes Unbehagen „los zu werden“. Was ist und warum ist es so?

Die Bildungsträger arbeiteten in **sechs Themenfeldgruppen** jeweils zu den **drei Aspekten**

- Bedarfsgerechte Bildungsangebote für die Generation 50plus
- Zugänge zu den Angeboten
- Netzwerk zur Abstimmung / Optimierung der Angebote?!

anhand der **vorgegebenen Fragen** eine zentrale „Baustelle“ heraus. Was passt? Was ist zufrieden stellend? Was passt nicht? Was fehlt? Alle Teilnehmer/innen setzten durch „Punkten“ ihre Prioritäten, fünf Punkte können verteilt werden.

In der **Visionsphase** (= Entwicklung von Phantasien) werden konstruktive Vorschläge, Wünsche und Ideen gesammelt - und zwar frei von „Sachzwängen“ und „Denkbarrieren“.

Wo wollen wir hin? Was ist unser gemeinsamer „Grund“?

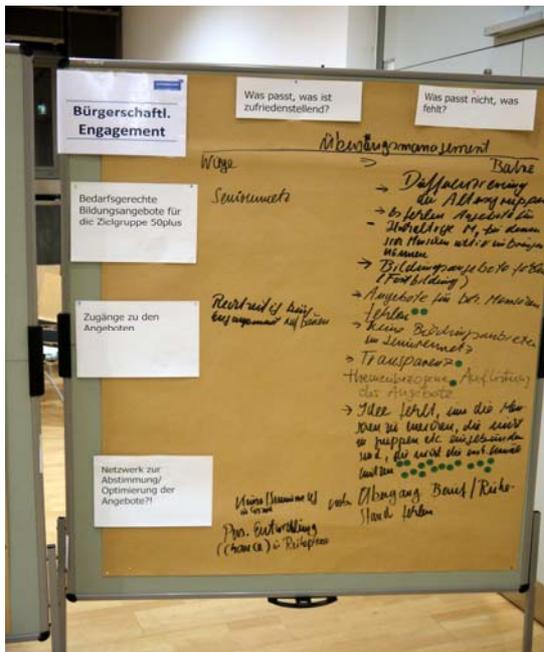
Die Bildungsträger arbeiteten in den **sechs Themenfeldern** zu den zentralen „Baustellen“ die je **2-3 besten Ideen / Maßnahmen** heraus. Alle Teilnehmer/innen setzten durch „Punkten“ ihre Prioritäten, fünf Punkte konnten verteilt werden.

In der **Realisierungsphase** wird die breite Palette an Ideen strukturiert und auf ihre Umsetzbarkeit hin geprüft. Was wollen wir wie angehen und was fördert oder hindert uns dabei? Wie können wir die Umsetzung der herausgearbeiteten Ideen dieser Zukunftswerkstatt organisieren?

# Einblick in die Arbeitsgruppen

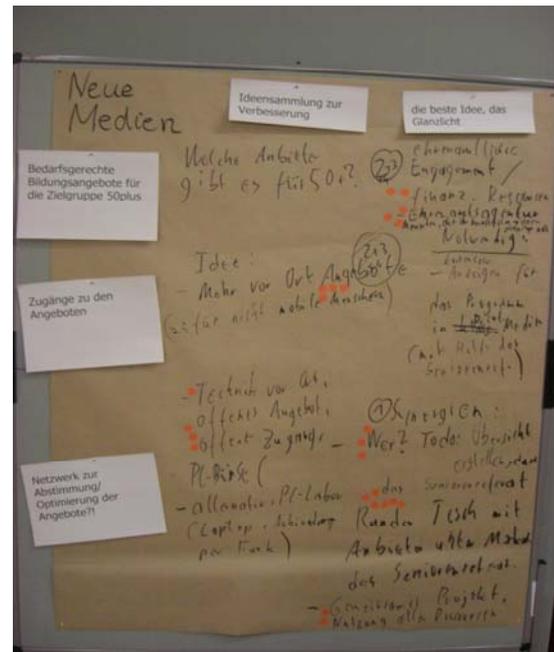
## Kritikphase – Visionsphase

### Konkrete Kritiken



Arbeitsgruppe „Bürgerschaftliches Engagement“

### Phantasien und Projektideen



Arbeitsgruppe „Neue Medien“

### Kritiken sammeln und diskutieren



Arbeitsgruppe „Freizeit / Geselligkeit“

# Dokumentation der Arbeitsergebnisse

---

## Arbeitsgruppe „Neue Medien“

### Positive und negative Kritiken (Kritikphase)

- Neue Medien besser nutzen und Kommunizieren, positive Kooperation nötig, zu wenig Synergien
- Ehrenamtliches Engagement / finanzielle Ressourcen – schwer zu aktivieren
- Gebündelte Form an einer zentralen Stelle
- Für jedes Angebot muss gelten: Angepasstes Lerntempo und Inhalt

### Phantasien und Projektideen (Visionsphase)

- Runder Tisch mit allen Anbietern, unter Moderation (z.B. des Seniorenreferats)
- Ehrenamtsagentur: Menschen finden, die ihr berufliches Wissen einbringen
- Mehr Angebote vor Ort (z.B. für nicht mobile Menschen)
- Zugänge: Technik vor Ort, offenes Angebot, offener Zugang  
(Idee des „mobilen Labors“)
- Synergien: Wer?  
To do - Übersicht erstellen durch das Seniorenreferat

### Umsetzung der herausgearbeiteten Ideen (Realisierungsphase)

Die Teilnehmer/innen der Arbeitsgruppe „Neue Medien“ haben beschlossen: „Wir machen weiter!“ Sie werden an der konkreten Umsetzung ihrer Ideen arbeiten. Die Handlungsfelder / Ziele lassen sich aus der Kritik- und Visionsphase ableiten.

# Arbeitsgruppe „Interkulturelle Bildung“

## Positive und negative Kritiken (Kritikphase)

- Zu wenig Muttersprachler
- diffuses Gefühl des Willkommenseins in Deutschland
- Bildung zu sehr abhängig von finanziellen Möglichkeiten
- Angebote über Inhalte entwickeln

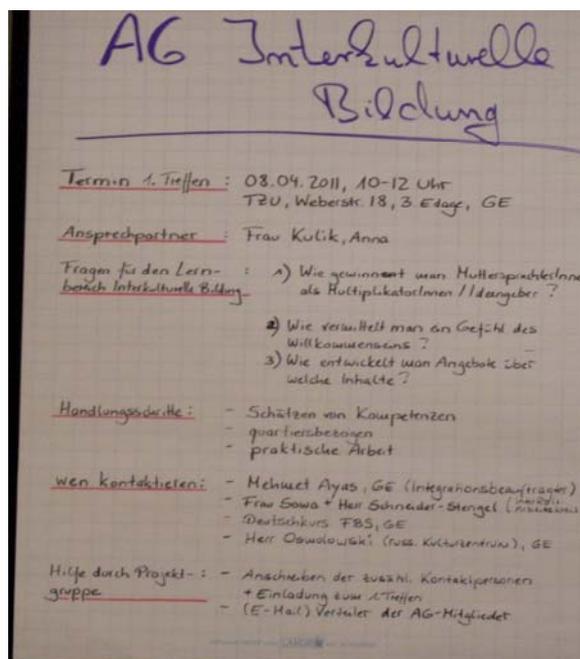
## Phantasien und Projektideen (Visionsphase)

- Muttersprachler als Multiplikatoren und Ideengeber gewinnen (z.B. in Moscheen, Vereinen)
- Angebote über gemeinsame Inhalte entwickeln – Themen, die das Leben vorgibt (z.B. Schneiderkurs, gemeinsam kochen)
- Angebote durch praktische Arbeit (mit geringen sprachlichen Barrieren)
- quartiersbezogene Angebote schaffen
- Wie vermittelt man das Gefühl des Willkommenseins und das Schätzen von Kompetenzen?

## Umsetzung der herausgearbeiteten Ideen (Realisierungsphase)

Die Teilnehmer/innen der Arbeitsgruppe „Interkulturelle Bildung“ haben beschlossen: „Wir machen weiter!“ Die Handlungsfelder / Ziele lassen sich aus der Kritik- und Visionsphase ableiten.

## Konkrete Umsetzung der Ideen



# **Arbeitsgruppe „Freizeit / Geselligkeit“**

## **Positive und negative Kritiken (Kritikphase)**

- Kooperationen weiterentwickeln, Konkurrenzen entschärfen
- Gesellige Foren schaffen, bestehende Kreise einladen und Angebote vorstellen
- bessere Vorstellung der Angebote, pfiffige Headlines ( z.B. statt Töpferkurs - „Yoga für die Hände“), Bekanntheit der Einrichtung

## **Phantasien und Projektideen (Visionsphase)**

### **Kooperationen weiterentwickeln, Konkurrenzen entschärfen, Kräfte zur Öffentlichkeitsarbeit bündeln**

- Marktanalyse, Erarbeitung eines abgestimmten Schnupperangebots (für alle offen, kostenneutral, geselliges Forum)
- Bestehende Kreise einladen, „Markt der Möglichkeiten“
- in Stadtteilen Bildungs- und Freizeitangebote entwickeln, in denen bis jetzt nichts stattfindet
- Gemeinsam Kampagne starten – Aufmerksamkeit erzeugen
- fachübergreifend vernetzen, neue Zielgruppen erschließen, informieren
- die Generation 50plus an der Angebotsentwicklung beteiligen
- Aspekt der Geselligkeit aufwerten (gesellig sein, heißt fit bleiben)

## **Umsetzung der herausgearbeiteten Ideen (Realisierungsphase)**

Die Teilnehmer/innen der Arbeitsgruppe „Freizeit / Geselligkeit“ haben beschlossen: „Wir machen weiter!“ Sie werden an der konkreten Umsetzung ihrer Ideen arbeiten. Die Handlungsfelder / Ziele lassen sich aus der Kritik- und Visionsphase ableiten.

# **Arbeitsgruppe „Bürgerschaftliches Engagement“**

## **Positive und negative Kritiken (Kritikphase)**

- Nachhaltigkeit / Dauerhaftigkeit
- Info- und Bedarfsbüro fehlt
- Wie erfahren die Menschen von den Angeboten?
- Idee fehlt, um die Menschen zu erreichen, die nicht in Gruppen etc. eingebunden sind, die nicht die Informationskanäle nutzen
- viele Kanäle erreichen wenige Menschen
  - > schwer erreichbare Menschen ansprechen

## **Phantasien und Projektideen (Visionsphase)**

- Bildungsforum NRW, Stadtteilkonferenz, Infobörse, Bildungsmeile (Messe), wohnungsnah Angebote (professionelle Begleitung), Stadtteil-Läden
- Persönliche Angebote / Werbeaktionen (alle Kanäle), Infobox in der Innenstadt, persönliche Lotsen (Ehrenamtliche), Werbung, pers. Ansprache, Stadtteilkonferenz, Infobörse, Plakataktion, niedrighschwellige Angebote, Vorträge/Referate, Tür- und Angelgespräch, Bildungsmeile/Messen, moderierte Besuchsdienste
- Informations-Portal – Vertiefung der Angebote (alle Angebote für alle)

## **Umsetzung der herausgearbeiteten Ideen (Realisierungsphase)**

Die Teilnehmer/innen der Arbeitsgruppe „Bürgerschaftliches Engagement“ haben beschlossen: „Wir machen weiter!“ Sie einigen sich auf die folgenden drei Handlungsfelder:

1. „Stadtteilkonferenz“ als Kooperationsgremium und „Stadtteilladen“ als logistische Basis für bürgerschaftliches Engagement im Quartier
2. Persönliche Ansprache für bürgerschaftliches Engagement „auf allen Kanälen“ – der Werbung (z.B. Werbespots über das Ehrenamt auf Großleinwänden im Hbf), aber auch von Personen, die Leute an die Hand nehmen (z.B. „Nachbarschaftsstifter“)
3. Sammlung aller Angebote aller Anbieter in EINER Datenbank

# **Arbeitsgruppe „Gesundheit“**

## **Positive und negative Kritiken (Kritikphase)**

- Rahmenbedingungen (Erreichbarkeit, Kosten, Zeit)
- Motivation, inneres Bedürfnis, persönliche Ansprache, Stellenwert von Gesundheit
- Wie an die anderen Personen kommen?

## **Phantasien und Projektideen (Visionsphase)**

- alle Bildungs- und Freizeitangebote in allen Stadtteilen (Quartieren) kostengünstig/frei, getragen durch Krankenkassen anbieten
- generationenübergreifende Gesundheitspatenschaft (Ehrenamt), 24 h-Angebote (Beispiel: Fitness-Studio)
- mehrsprachige Gesundheitsangebote an allen Arbeitsplätzen, Information auf allen Wegen
- ungewöhnliche Strukturen / Kooperationspartner, Zielgruppe z.B. über die Wohnungsbau-gesellschaft erreichen
- Zusammenarbeit aller Akteure, kein Konkurrenzdenken
- Fitnessparcours, Yoga, Anregung zur Bewegung im öffentlichen Raum
- Spaß und Freude
- Meidung aller Bewegungshilfen

## **Umsetzung der herausgearbeiteten Ideen (Realisierungsphase)**

Die Teilnehmer/innen der Arbeitsgruppe „Gesundheit“ haben beschlossen: „Wir machen weiter!“ Sie werden an der konkreten Umsetzung ihrer Ideen arbeiten. Die Handlungsfelder / Ziele lassen sich aus der Kritik- und Visionsphase ableiten.

# **Arbeitsgruppe „Erfahrungscenter / Weitergabe beruflicher Erfahrungen“**

## **Positive und negative Kritiken (Kritikphase)**

- Mangelnde Flexibilität an Bildungs- und Freizeitangeboten (Zeit, Ort)
- Fehlende Hilfestellung zur Verschiebung der Prioritäten in der Lebensplanung
- Fehlende Netzwerkstruktur

## **Phantasien und Projektideen (Visionsphase)**

- PR-Aktion „Du bist es Dir wert“, Sensibilisierung für die Prioritätenverschiebung in der Lebensplanung
- Mailing-Aktion
  - > Lebensbildungsberatung für alle zugänglich!
  - > Angebote von Bildungsträgern
- Plattform von Nutzern und Nachfragern
  - > Weitergeben von Erfahrungswissen über Netzwerkstrukturen
  - > **Geben macht reich**
- Zugänge: Bedarfsanalyse durch Befragung
- Netzwerk: enge Vernetzung der Bildungsanbieter und -Angebote
  - > EINE Plattform für die Zielgruppe 50plus
- Generation 50plus an die Nutzung neuer Medien heranführen
- Rechtzeitige Vorbereitung der Generation 50plus auf die nachberufliche Lebensphase (durch den Arbeitgeber)

## **Umsetzung der herausgearbeiteten Ideen (Realisierungsphase)**

Zwei Teilnehmer der Arbeitsgruppe „Erfahrungscenter / Weitergabe beruflicher Erfahrungen“ stehen weiteren Interessent(en)innen als Ansprechpartner zur Verfügung, damit es nicht beim Wünschen bleibt, sondern sich Konkretes tut. Die Handlungsfelder / Ziele lassen sich aus der Kritik- und Visionsphase ableiten.

## Lernregion Essen/Gelsenkirchen geht online

---

Im Rahmen der Veranstaltung „Zukunftswerkstatt“ hatten die Vertreter der Bildungseinrichtungen die Gelegenheit, sich in Form von „Fähnchen“, die die Aufschrift der Bildungsträger trugen, auf einer gemeinsamen Stadtkarte der Städte Essen und Gelsenkirchen zu platzieren. Mit dieser Handlung setzten Sie ein weiteres Signal, Teil der Lernregion Essen/Gelsenkirchen werden zu wollen. Darüber hinaus konnten die Interessent(en)innen eine schriftliche Einwilligungserklärung abgeben, mit der sie sich damit einverstanden erklärten, dass von der Homepage [www.lernregion-essen-gelsenkirchen.de](http://www.lernregion-essen-gelsenkirchen.de) ein einfacher Link (Surface Link) auf die urheberrechtlich geschützte Homepage der Bildungs- bzw. Freizeiteinrichtung (Startseite) gesetzt werden darf.

### Stadtkarte von Essen und Gelsenkirchen



Dokumentierten ihr Interesse: Bildungsträger wollen Teil der Lernregion Essen/Gelsenkirchen werden

## Ein Blick in die Zukunft der Initiative „Lernregion Essen/Gelsenkirchen für die Generation 50plus“

---

- Die Arbeitsgruppen werden bis zur Abschlussveranstaltung (und darüber hinaus) an der Realisierung ihrer Ideen arbeiten. Ein wichtiges Ziel ist die nachhaltige Form der Netzwerkarbeit.
- Die Dokumentation der Arbeitsergebnisse erfolgt durch die Ansprechpartner der jeweiligen Arbeitsgruppe.
- Die Arbeitsgruppen stellen den Projektmitarbeiter/innen die Arbeitsergebnisse zur Verfügung.
- Alle interessierten Bildungsträger werden über einen Newsletter informiert. Die Möglichkeit, den Newsletter zu abonnieren, wird geschaffen.
- Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden auf einem eigens entwickelten Internetportal für die Lernregion Essen/Gelsenkirchen platziert.
- Die Möglichkeiten regionaler, überregionaler und europäischer Förderprogramme zur finanziellen Förderung der Lernregion Essen/Gelsenkirchen werden eruiert.

Bereits jetzt machen wir Sie auf die **Abschlussveranstaltung** der Initiative „Lernregion Essen/Gelsenkirchen für die Generation 50plus“ **am Donnerstag, 21. Juli 2011 im Rathaus Essen** aufmerksam, zu der wir Sie zeitnah nochmals mit einem ausführlichen Programmablauf einladen werden.

# Teilnehmende Institutionen

---

- ABEG, Essen
- allpha 60 im Generationenverbund, Unperfekthaus, Essen
- Amt für Soziales und Wohnen – Versorgungsamt für die Städte Mülheim, Essen, Oberhausen -
- AWO Essen, Familienbildungsstätte
- AWO Kreisverband Essen
- AWO, Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop
- Bfz Essen GmbH
- Bildungsbüro Essen
- Bündnis 90/Die Grünen, Essen
- Caritasverband für die Stadt Gelsenkirchen e.V.
- Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE), Bonn
- Diakoniewerk Essen gemeinnützige Senioren- und Krankenhilfe GmbH
- Emscher-Lippe-Tauschring Recklinghausen, Zweigstelle Gelsenkirchen
- Essener Arbeit Beschäftigungsgesellschaft mbH (EABG)
- Evangelische Kirchengemeinde Gelsenkirchen
- Evangelisches Bildungswerk Essen
- Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Westfalen & Lippe e.V., Dortmund
- Fachhochschule Dortmund
- Finanzplanung (Generation 50plus), Gelsenkirchen
- Franz-Sales-Schule (Fortbildung), Essen
- GELSEN-NET Kommunikationsgesellschaft mbH
- Gelsensport Gelsenkirchen
- Internationales Migrantenzentrum (IMZ) der Arbeiterwohlfahrt Gelsenkirchen
- Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., RV Ruhr-Lippe, Hagen
- Kath. Bildungswerk, Essen
- Kath. Erwachsenen- und Familienbildung im Bistum Essen
- Kath. Familienbildungsstätte Gelsenkirchen, Helene-Weber-Haus
- Kath. Familienbildungsstätte Gelsenkirchen, Helene-Weber-Haus  
Fachbereich Fitness & Gesundheit
- KEFBg GmbH Essen
- Kunstmuseum Gelsenkirchen

# Teilnehmende Institutionen

---

- Kunstschule Gelsenkirchen
- aufmerksam Essen
- Landessenorenvertretung (LSV) NRW
- Lebenslanges Lernen, Essen
- Management-, Verkaufs- und Multimedia-Training, Düsseldorf
- Mehrgenerationenhaus Essen
- Mehrgenerationenhaus Gelsenkirchen
- Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter der Landes Nordrhein-Westfalen, Referat: Lebensqualität im Alter – ökonomische Bedürfnisse älterer Menschen
- Netzwerk bedarfsgerechtes Wohnen und Leben im Alter, Gelsenkirchen
- Neue Arbeit der Diakonie Essen gGmbH
- Quartiersladen Tossehof, Gelsenkirchen
- Senioren- und Behindertenbeauftragter der Stadt Gelsenkirchen
- Seniorenbeirat Essen
- Seniorenbeirat Gelsenkirchen
- Seniorenvertreter/innen / Nachbarschaftsstifter/innen
- SPD-Ratsfraktion, Essen
- Stadt Essen, Amt für Soziales und Wohnen
- Stadt Essen, Kommunale Altenhilfe und Altenplanung
- Stadt Essen, Schwerbehindertenrecht
- Stadt Essen, Seniorenreferat
- Stadt Essen, Studieninstitut
- Stadt Gelsenkirchen, Vorstandsbereich Arbeit und Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz
- Stadtteilladen Bulmke-Hüllen
- ToVD, Kreis Essen
- TZU Akademie GmbH, Gelsenkirchen
- Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz
- Volkshochschule Essen
- Volkshochschule Gelsenkirchen
- ZWAR